Über das Schreiben

Das Schreiben macht mich glücklich. Man könnte jetzt lästern:
„Ja, ja, du liebst das Schreiben doch hauptsächlich deshalb, weil du dabei ohne Punkt und Komma reden kannst, ohne dass dich einer unterbricht."
Hmm, ich glaube, da ist was dran.
Gleichzeitig erlaubt mir das Schreiben Zugang zu meiner Gefühlswelt. Ich habe bei den Worten, die aus mir herausfließen, Zeit, den Emotionen nachzufühlen, die sich in meinem Herzen, bei meinen Gedanken und Worten bilden. Diese Emotionen sind genauso stark wie bei beglückenden Erlebnissen und realen Abenteuern - oder wenn ich ein Buch lese, und es dem Autor gelingt, diese Emotionen bei mir auszulösen.
Das wahre Leben kann so starke Gefühle auslösen, aber lange nicht so oft und weit weniger meiner Steuerung unterworfen. Deshalb ist das Schreiben der Schlüssel zur Tür meiner emotionalen Welt. Und meine Gefühle geben mir das Gefühl zu sein - am Leben, im Leben stehend, wichtig, traurig, geliebt, glücklich verzweifelt, schüchtern, verunsichert, selig - was auch immer, Hauptsache viel davon.
Sobald die Tür offen ist, fließen die Emotionen und mit ihnen die Worte aus mir heraus. In meinem Kopf finden Monologe und Dialoge statt, so schnell, dass ich kaum hinterherkomme, sie zu notieren. Gedankliche Konstrukte und Überlegungen brechen sich Bahn, die ich ohne dieses Ventil Schreiben, nie zu dieser Komplexität und dieser Form des Erkenntnisgewinns hätte ausbauen können.
Und wenn ich gar Geschichten erzähle, verselbständigen sich meine Protagonisten irgendwann. Sobald ich es geschafft habe, sie wirklich gut zu kennen, treiben sie die Handlung selbständig voran, erzählen mir in meinem Kopf, was sie fühlen, vorhaben, tatsächlich tun. Und das kann etwas ganz anderes sein, als ich mir vorher überlegt habe. Ich bin nur noch Impulsgeber, handeln tun sie von ganz allein. Voller Interesse beobachte ich sie. Und weil sie von mir ausgedacht sind, tun sie nur Dinge, dich ich verstehe, nachvollziehen kann und spannend finde. Wo findet man so viel Harmonie, soviel Gefühl der Gemeinsamkeit in der wahren Welt und mit Menschen, die ich nicht geschaffen habe.
Schreiben macht meine Welt größer, meinen Horizont weiter, mein emotionales Erleben vielfältiger als das wahre Leben. Es ist wie eine Droge, die mich mit schnell schlagendem Herzen auf eine Entdeckungsreise schickt. Was gibt es besseres?

Und du? Wie ist das bei dir?

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de